

# Spuk auf Schloss Bellerive

■ *Begeisterndes Musical der beiden Kindergartenklassen*

**Warum nur treiben die Gespenster auf dem Schloss Unfug? Und wie bringt man dies wieder in Ordnung?**

| Schule Weggis, Bruno Weingartner

Im Schloss Bellerive geschehen unverhofft ganz seltsame Dinge: Statt Zucker kommt Salz in den Tee, in der Schlossschule gibt es lauter falsche Antworten und die Pferde sind auch zu müde, um einen Austritt machen zu können. Warum nur?

## Gekonnt inszeniert

Das Musical «Spuk auf Schloss Bellerive» der beiden Kindergartenklassen hält die Antworten bereit: Es sind die Langeweile und die Tatsache, dass die Gespenster keine Freunde haben. Dies führt dazu, dass alles ziemlich verkehrt läuft. Eliane Lehmann und Patrizia Bolfig haben dieses Musiktheater mit ihrer grossen Kinder-



*Das Schlussbild im Schloss Bellerive: Jetzt ist die Welt wieder in Ordnung!*

schar zusammen mit Hilfe engagierter Eltern gekonnt in Szene gesetzt. In der vergangenen Woche waren Eltern und Kinder der Primarklassen eingeladen, diesem Theater auf der Pfarreiheimbühne beizuwohnen.

Und wirklich, die Geschichte, die Kostüme und das Bühnenbild, all das faszinierte und zog die grossen und kleinen Zuschauer in ihren Bann. Mit Musik, Tanz und Gesang erzählten da die Kindergartenkinder, wie die Prinzessin

und der Prinz die Welt auf dem Schloss wieder in Ordnung bringen, wie Gespenster und Hofstaat wieder friedlich zusammenleben können. Herzliche Gratulation!

## Leserbrief

# Die Zonenplanung ist eine wichtige Sache

Die Gemeinde Weggis wird 2011 über die Zonenplanung für die nächsten 15 Jahre abstimmen. Eine Zonenplankommission wurde 2009 zusammengestellt. Damals empfahl ich mich mit guten Ideen. Meine offene, ehrliche und direkte Art kam leider nicht an. Nun erwarte ich von der Zonenplankommission, dass sie die Bevölkerung nicht im letzten Moment über ihre Absichten orientiert, wie dies zum Beispiel bei der Abstimmung Laugner II erfolgte. Die Bevölkerung hat Anrecht, dass die Geschäfte diskutiert werden können. Die Zonenplanung ist eine zu wichtige Sache. Die Bürger entscheiden wie sich die Gemeinde in den nächsten 15 Jahren entwickeln soll.

## Dorf soll weniger schnell wachsen

An der Leitbildkonferenz wünschten sich viele Leute, dass die Gemeinde Weggis sich weniger schnell entwickelt. Das Gegenteil ist eingetroffen. 2009 hat die Bevölkerung um über 100 Personen zugenommen. Damit wurde das

Bevölkerungswachstum der früheren Jahre sogar gesteigert, obwohl viele Leute das Gegenteil möchten. Es gibt eine Möglichkeit, dass das Wachstum gesenkt wird, indem man weniger einzont. Doch dies wird mit vielen Argumenten bekämpft. Die hohen Grundstückgewinnsteuern würden ausfallen. Die Gemeinde könnte ihre hohen Schulden von Schulhaus und dem Bau von Naturgefahrenprojekten nicht mehr abzahlen. Die Steuern müssten erhöht werden. Und erst die Bodenpreise würden ins Unermessliche steigen. Der «einfache» Bürger könnte sich weder Grund noch Wohneigentum mehr leisten. Weggis würde eine Gemeinde für reiche Leute werden. Sind wir das nicht schon, oder sind wir auf dem besten Weg dazu? Der Gemeinderat und die Zonenplankommission sollten sich Gedanken machen, wie man normal verdienenden, einheimischen Bürgern die Möglichkeit bietet, sich ein Eigenheim oder eine Eigentumswohnung zu beschaffen.

## Können sich Einheimische in Weggis noch eine Wohnung leisten?

Die Neue Luzerner Zeitung schrieb in der Ausgabe vom 14. Juni 2010, dass die Gemeinde Meggen einer Zonenplanung zustimmte, in der diese Möglichkeiten berücksichtigt werden. Auch der «Beobachter» greift das Thema in seiner Ausgabe vom 11. Juni 2010 auf. Zitiert werden die Gemeinde Oberägeri, die Gemeinde Meggen und die Stadt Zug, die solche Modelle umsetzen. Der Beobachter schreibt: «Was so technisch-trocken klingt, funktioniert im Grunde genommen ganz einfach. Die Gemeinde zwingt Landbesitzer dazu, einen Teil von neu eingezontem Land günstig für die Allgemeinheit abzugeben». Die Behörden haben es in der Hand und können die Spielregeln diktieren, denn es gibt viel mehr Landbesitzer, die ihre Parzellen in Bauland umwandeln möchten, als die Gemeinde berücksichtigen kann. In einzelnen Regionen am Zürichsee, Genfersee oder Zugersee können sich Normalverdiener

Wohnraum gar nicht mehr leisten. Die Bevölkerung überaltert, weil die Jungen wegziehen müssen. Wenn es keine Jungen mehr gibt, werden die Vereine ausbluten und keinen Nachwuchs mehr erhalten. Die Gemeinde Weggis, der Gemeinderat Weggis und wir Stimmbürger von Weggis haben es also in der Hand, bei Neu-Einzonungen Gebiete nur noch einzuzonen, wenn ein Teil des Landes zu einem günstigen Preis abgegeben wird. Die Bevölkerung muss dem Gemeinderat und der Zonenplankommission mitteilen, was sie möchte. Sie können auch Ihre Meinung als Leserbrief mit Angabe von Name und Wohnort in der Wochen-Zeitung publizieren. Befassen Sie sich schon heute mit der Zonenplanung und studieren Sie das Bau- und Zonenreglement. Die Bevölkerung kann im nächsten Jahr über die Zonenplanung abstimmen.

Gallus Bucher, Weggis